

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **10 (1923)**

Heft 8

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

RUNDSCHAU.

Die Bautätigkeit in Bern hat einen Aufschwung genommen, den niemand in solchem Umfange erwartete. Hoch- und Tiefbauten befinden sich in Ausführung insgesamt im Wert von 21 Millionen Franken. Davon sind für sechs Millionen sogenannte Subventionsbauten. Von Tiefbauten sind 3,5 Millionen subventioniert und von Wohnungsbauten 2,5 Millionen. Die restlichen, grösstenteils Wohnungsbauten im Wert von zirka 15 Millionen, sind nicht subventioniert. Die Bautätigkeit bewirkt, dass die Arbeitslosigkeit unter Bauhandwerkern usw. bedeutend zurückgegangen ist, ja, dass an gelernten Bauarbeitern sogar ein Mangel besteht. Im Jahre 1921 sind insgesamt 941 neue Wohnungen entstanden, im Jahre 1922 total 384. Auf Ende 1922 waren auf dem Wohnungsamt 2413 Wohnungssuchende eingeschrieben, von denen 519 nicht nur die Wohnung zu wechseln wünschten, sondern eine eigene Wohnung suchten. («Baublatt»).

*

Wiedereröffnung des Kunsthistorischen Instituts in Florenz. In Florenz ist im letzten Winter nach siebenjährigem Unterbruch das kunsthistorische Institut wieder eröffnet worden, welches neben einer sehr umfassenden Fachbibliothek die grösste Photographiensammlung über italienische Kunst besitzt. Obwohl das Institut zunächst für die wissenschaftliche Forschung des Fachgelehrten bestimmt ist, bietet dasselbe durch seine prachtvollen Abbildungswerke auch dem Architekten und Kunstgewerbler des Interessanten soviel, dass es sich schon lohnt, demselben bei längerem oder kürzerem Aufenthalt in Florenz einen Besuch abzustatten. Dasselbe ist heute im Gebäudeblock der Uffizien untergebracht, also im Zentrum der Stadt, dicht neben der weltbekannten Uffiziengalerie, und seine Oeffnungszeiten liegen so, dass der von der Museumsbesichtigung herkommende Besucher dort unmittelbar anschliessend seine Studien an Hand der Photographien und Nachschlagewerke fortsetzen kann. Der Eintritt ist für alle Interessenten und Fachgenossen unentgeltlich, für längeres Studium werden aber Karten ausgegeben. Die Leitung liegt in den Händen eines Schweizers, Dr. Heinrich Bodmer aus Zürich.

<p>ALABASTER BELEUCHTUNGSKÖRPER</p>	<p><i>NUR EIGENE FABRIKATE</i> PIERRE FOURNAISE Zollikerstrasse No. 159 · ZÜRICH 8</p>
--	---

	<p>Telephonzelle „ANTIPHON“</p>	<p>Mehrmals patentamtlich geschützt ☆</p>
<p>Spezialfabrik für schalldichte Telephonkabinen, Wandungen und Türen</p>		
<p>Hegibach 11 - Tobler & Neumann, Zürich 7 - Hofackerstrasse 17</p>		
<p>Telephon-Hottingen 62,72 1a. Referenzen Privat-Telephon 38,30</p>		
<p>Selbsttätige Entlüftung - Höchste Schalldämpfung ohne Polsterung - Hygienisch das Vollkommenste</p>		

	<p>AKTIENGESELLSCHAFT STEHLE & GUTKNECHT Sulzer-Zentralheizungen Sanitäre Anlagen BASEL</p>
---	--